

April 2004: Kriminalitätsstatistik Gießen

Neue Erfindungen und Hetze gegen die Projektwerkstatt!

Am 7.4.2004 hat das Polizeipräsidium Mittelhessen die Kriminalitätsstatistik für Mittelhessen vorgelegt. Darin sind viele Zahlen zusammengetragen und ausgewertet worden. Die Statistik ist im Internet einsehbar. Sie liegt überwiegend im Trend der sonstigen Kriminalitätsentwicklung in Hessen. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Daten für Stadt und Kreis Gießen. Aus politischer Sicht sind einige Teile der Statistik bemerkenswert – der Höhepunkt ist die erneute Hetze gegen die Projektwerkstatt Saasen, die nun auch Einzug in die Statistik gefunden hat. Und das wenige Tage, nachdem Polizeipräsident Meise öffentlich äußerte, gesprächsbereit zu sein und keine Eskalation zu wollen. An seinen Taten lässt er sich besser erkennen!

Von besonderer Bedeutung ist der letzte Absatz der Statistik. Hier werden politisch motivierte Straftaten zusammengestellt. Die Polizei hat eine Steigerung um 657 Prozent festgestellt. Offenbar prägt Haß den Umgang mit dieser Zahl, zumal sich etliche der Straftaten nach Berichten in Medien und im Internet gegen die Polizei selbst richtete. Anders lässt sich nicht erklären, warum die Polizei Mittelhessen es für nötig hält, an dieser Stelle eine Gruppe zu benennen, die schuldig sein soll: Die Projektwerkstatt in Saasen. An keiner Stelle sonst sind TäterInnen benannt. Geradezu skandalös aber ist, das von den 138 Taten nur eine bisher vor Gericht rechtskräftig verurteilt worden ist. In allen anderen Fällen kann die Polizei zum aktuellen Zeitpunkt keine TäterInnen als überführt benennen. Und sie darf es nicht. Die Formulierung reht sich ein in die Erfindungen und Hetze, die seit Monaten in Gießen an der Tagesordnung sind und schon Anfang März in einer umfangreichen Dokumentation (<http://www.polizeidoku-giessen.de.vu>) veröffentlicht worden sind. Offensichtlich hat die Polizei nichts Besseres zu tun, als weiter einen draufzulegen – ein Verhalten, das zu dem Übergriffen gegen den Veranstalter eines Diskussionsabends zu „Machtmissbrauch im Rechtsstaat“ passt. Die Polizei agiert mit Lügen, Einschüchterungen und Gesetzesbrüchen. Der Absatz in der Kriminalitätsstatistik erfüllt klar den Straftatsbestand des § 241a „Politische Verdächtigung“! Nur wird sich die Polizei wohl kaum selbst anzeigen, Staatsanwaltschaften sind weisungsgebunden gegenüber dem Innenministerium und ohne diese beiden kann es auch keine Gerichtsverfahren geben – so einfach ist das in einem Rechtsstaat geregelt.

Politische Bewertung

Aus den vielen Zahlen und Tabellen der Kriminalitätsstatistik für Stadt und Kreis Gießen lassen sich auch aus gesellschaftspolitischer Sicht einige prägnante Kernaussagen machen.

Zwischen einzelnen Straftatengruppen gab es Verschiebungen. Es ist eine deutliche **Verlagerung der Straftaten weg vom Diebstahl hin zu Vermögens- und Fälschungsdelikten** zu verzeichnen. **Rohheitsdelikte sind zurückgegangen:**

- Rohheitsdelikte: - 9,5%
- Einfache Diebstähle: - 11,2%
- Erschwerte Diebstähle: - 11,0 %
- Vermögens- und Fälschungsdelikte: + 17,4 %

1. Die Delikte, bei denen tatsächlich oder mental die Schädigung anderer Menschen zu verspüren ist, nehmen insgesamt ab.

6. Vermögens- und Fälschungsdelikte						
	1998	1999	2000	2001	2002	2003
gesamt	3.061	2.490	3.129	3.067	3.209	3.768
geklärte Fälle	2.055	1.731	2.111	2.206	2.295	2.868
AQ in %	67,1%	69,5%	67,5%	71,9%	71,5%	76,1%

2. Die Delikte, bei denen in der anonymen Finanz- und Wirtschaftssphäre agiert wird, nehmen insgesamt deutlich zu. Offenbar sinken Skrupel, wenn nicht Menschen, sondern anonyme Strukturen die Geschädigten sind – oder gar nicht erkennbar ist, wer von etwas Schaden haben soll.

2. Nichtdeutsche Tatverdächtige

Jahr	Tatverdächtige Gesamt	deutsche Tatverdächtige	nichtdeutsche Tatverdächtige	Anteil in %
2003	7.652	5.781	1.871	24,5
2002	7.309	5.451	1.858	25,4

Wie im gesamten Präsidiumsgebiet ging der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger ging im Vergleich zum Vorjahr geringfügig zurück (-0,9 Prozentpunkte).

3. Die Kriminalität von Deutschen wächst auch prozentual deutlich schneller als von Nichtdeutschen.

3. Staatsschutzdelikte²

Täter aus ...	2003	2002
... linkem Spektrum	138	21
... rechtem Spektrum	46	66
... der politisch motivierten Ausländerkriminalität	1	2
gesamt	185	89

Im Jahr 2003 wurden in der Stadt und im Landkreis Gießen sowie im Lahn-Dill-Kreis insgesamt **185 Fälle** sogenannter Staatsschutzkriminalität registriert.

Der Anstieg bei Tätern aus dem linken Spektrum ist überwiegend auf Beleidigungen, Sachbeschädigungen und Verstöße gegen das Versammlungsgesetz im Zusammenhang mit der in Gießen eingeführten Gefahrenabwehrverordnung und dem Landtags-/OB-Wahlkampf durch Aktivisten der Projektwerkstatt in Saasen zurückzuführen.

Bei den Straftaten aus dem Bereich des rechten Spektrums bilden die Delikte nach § 86a StGB (Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen), die in letzter Zeit auch vermehrt über Internet und Handy (SMS) begangen werden, einen Schwerpunkt. Schmierereien (Symbole und Parolen) paaren sich oft mit normalen Graffiti-Symbolen.

² Die dargestellten Werte umfassen sowohl die Fälle der Stadt und des Landkreises Gießen als auch des Lahn-Dill-Kreises.

4. Die Zunahme von „linken“ Staatsschutzdelikten ist signifikant. Sie stiegen von 21 auf 138 Einzelataten. Das ist eine Steigerung um 657 Prozent.

5. Nur an dieser Stelle taucht in der Kriminalitätsstatistik die Benennung der Täter auf, die „Aktivisten der Projektwerkstatt“. Das zeugt zum einen von einer bestimmten Fixierung darauf, diese Gruppe zu nennen. Zum anderen passt die Benennung zum Stil der Giessener Polizei. Nur ein (!) Delikt ist verurteilt (Stinkefinger gegen Polizeikamera) – daher ist die Bezeichnung von TäterInnen nicht nur politisch unverschämt und eine Vorverurteilung, sondern auch eine Straftat.

Bewertungen

Punkt 1 und 2 zusammengefasst zeugen davon, dass zwar nicht grundsätzliche, aber doch tendenzielle Unterscheidungen möglich sind. Fragen der (Mit-)Menschlichkeit spielt eine Rolle bei der Häufigkeit von Delikten. Das deutet darauf hin, dass nicht Strafe und Überwachung als klassische Strategie einer modernisierten, entmenslichten und oft wirtschafts-/standortorientierten Gesellschaft, sondern eine Ent-Anonymisierung als Gegenstrategie wirksam wären.

Punkt 3 widerlegt klar die rassistische Propaganda der herrschenden Schichten.

Punkt 4 und 5 betreffen Spezifika von Gießen, die oben schon erläutert wurden. Der neuerliche Vorgang ist nicht nur vor diesem Hintergrund brisant, sondern auch weil hier sehr offensichtlich ein anderes Handeln die Praxis prägt als in öffentlichen Erklärungen z.B. des Polizeipräsidenten Meise an Verständigungsbereitschaft vorgetäuscht wird.

Hinweis

Sämtliche Aussagen beziehen sich auf die Zahlen und Tabellen der Statistik der Polizei. Wieweit die insgesamt stimmt oder in Einzelfällen sogar tendenziös aufbereitet worden ist, kann nicht beurteilt werden. Daher ist jede Aussage mit Vorsicht zu genießen, denn die Polizei als Quelle der Daten ist keine neutrale, überparteiliche Institution.